

Rechberg, Arnold

STADTARCHIV MANNHEIM
Archivalien-Zugang 22 / 1980 Nr. 213

Berlin, den 14. Dezember 1917.

Hotel Esplanade.

Vertraulich !

=====

Sehr geehrter Herr Doktor,

Durch die französischen Zeitungen geht die Nachricht, dass Herr von Kühlmann ^{im September} irgend welche Verhandlungen mit England gesucht hatte, was allerdings heute in der deutschen Presse dementiert wird. Sollte es sich dabei um Pourparles^{es} gehandelt haben, welche den Grahame'schen Gedanken einer wirtschaftlichen Interessengemeinschaft zwischen England und Deutschland nicht von vornherein in Rechnung stellten, so bin ich allerdings der Ansicht, dass sie aussichtslos sein mussten. War dagegen beabsichtigt, den Verhandlungen den Grahame'schen Gedanken zu Grunde zu legen, dann würde ich bedauern, dass Herrn von Kühlmann nicht vorher mit mir gesprochen hat. In dem Exposé, welches ich Ihnen vorlas, und das mein Freund Erzberger schon im Juli dem Auswärtigen Amt gegeben hat, habe ich einige Punkte weggelassen, die mir Grahame ausser seinen in meiner Denkschrift niedergelegten Mitteilungen noch weiterhin ganz vertraulich gesagt hatte und deren Kenntniss für die Ausführung des Gedankens unumgänglich notwendig ist. Ich habe das aus folgendem Grunde getan :

Im Winter 1914/15 hatte ich nach Rücksprache mit dem jetzigen Reichskanzler, Grafen Hertling, dem damaligen Reichskanzler von Bethmann-Hollweg und dem Staatssekretär von Jagow einen politischen Plan bezüglich Frankreichs entworfen, dessen Ausführung Herr Erzberger mit mir zusammen in Angriff nahm. Die dafür angesetzten Unterhändler habe ich ~~man~~ teils beschafft, teils instruiert. Mein Gedanke war Frankreich aus dem englischen

1

HARVEST POST

WINTERBERRY

Wie ich jetzt durch das Bekanntwerden der Affaire
Caillaux aus den Zeitungen sehe, sind nach meinem Ausscheiden
in der Angelegenheit Fehler gemacht worden, die vermieden wor-
den wären, wenn ich an den Verhandlungen beteiligt geblieben
wäre.

11

11

11

Diese Fehler sind nach meinem Gefühl verhängnisvoll gewesen. Zunächst hat Bolo-Pascha anscheinend nicht gewusst, dass es zu Clémenceau nur einen einzigen Weg gibt. Clémenceau ist zu vorsichtig, um mehr als einen Vertrauten zu haben., und auch ich habe seinerzeit in Paris nur durch einen Zufall erfahren, wie diese Fäden laufen. Da Bolo Pascha den richtigen Weg anscheinend nicht gekannt hat, hat er nach den Zeitungsnachrichten Clémenceau auf einem unmöglichen Weg zu gewinnen gesucht. Das hat die Konsequenz gehabt, dass Clémenceau die ihm gemachten Vorschläge garnicht annehmen konnte, dagegen aber über die ganze Aktion, deren Gegner er somit bleiben musste, unterrichtet wurde. Ein noch bedauerlicher Missgriff war der Versuch, den Figaro zu kaufen. Ich habe mit dem Figaro jahrelang in Verbindung gestanden und hätte daher von vornherein sagen können, dass jeder Versuch bei dieser Zeitung letzten Endes nur dazu dienen konnte, England auf die drohende Gefahr aufmerksam zu machen und zu Gegenmassregeln zu veranlassen.

Ich glaube, dass es jetzt kaum mehr möglich sein würde, Frankreich von England zu trennen und habe daher schon im Sommer Erzberger mitgeteilt, was mir Grahame seinerzeit in Paris gesagt hatte. Ich wollte mich aber nach den gemachten Erfahrungen dagegen sichern, dass die Angelegenheit ohne mich in Angriff genommen würde. Ich befürchtete, dass sie dann evtl. ebenso missraten könne, wie die Aktion mit Caillaux. Aus diesem Grunde habe ich wie gesagt, Einzelheiten, die für die Ausführung des Planes wichtig und notwendig sein müssen, mir zunächst vorbehalten, und es auch Herrn Erzberger gesagt.

Persönlich ist es ^{mir} natürlich ganz gleichgültig, ob

ich

11

12

13

an politischen Fragen beteiligt bin oder nicht. Es ist mir weitaus sympatischer, ein dauernder Bildhauer als ein vorübergehender Politiker zu sein und die Zeit, die ich übrig habe, der Verwaltung unserer industriellen Unternehmungen zu widmen. Im jetzigen Kriege ist es aber die Pflicht eines jeden Deutschen sich dem Vaterland zur Verfügung zu stellen. Wenn ich aus diesem Grunde den massgebenden Stellen Material zur Verfügung stelle, das mir noch aus der Zeit vor dem Kriege bekannt ist, so übernehme ich jedoch damit eine gewisse Verantwortung. Die Verantwortung kann ich aber nur dann übernehmen, wenn ich bei der Ausführung eines Planes, der sich auf meine Mitteilungen etwa gründet, zu Rate gezogen werde. Sie werden diesen meinen Standpunkt nach den Erfahrungen, die ich bei der Angelegenheit Caillaux gemacht habe, berechtigt finden.

Ich schreibe Ihnen dies alles so ausführlich, weil sich der Gedanke einer wirtschaftlichen Verständigung mit England immer mehr durchzusetzen scheint. Zahlreiche Abgeordnete, die zum Teil von Erzberger darüber unterrichtet worden sind, wie Fischbeck und der Sozialdemokrat Ebert sagten mir, dass sie in dem Grahame'schen Vorschlag die einzige Möglichkeit für ein wirtschaftliches Wiederaufblühen Deutschlands sähen. Man hält einen wirtschaftlichen Interessen-Ausgleich zwischen England und Deutschland selbst für den Fall eines Friedens mit Russland für notwendig und erforderlich. Auch Fürst Bülow, der neulich mit Frau Ludendorff bei meiner Schwester ass und der auch von Erzberger von dem Grahame'schen Vorschlag gehört hatte, war der Ansicht, dass der darin liegende Ge-

danke

HART-POST

PAID HERE

nicht allein la carte maitresse, sondern la carte forcée im Spiele Deutschlands sei.

Sie äusserten neulich mir gegenüber Zweifel, wenn ich recht verstanden habe, an der technischen Durchführbarkeit des Grahame'schen Vorschlages. Nach nochmaliger Rücksprache mit einigen Herren der Gross-Finanz-und Industrie sowie mit dem Abgeordneten Müller-Fulda habe ich nunmehr einige technische Vorschläge ausgearbeitet, die ich Ihnen zur Kenntnissnahme zu - senden könnte, wenn es Sie interessieren sollte. Ich bin nach wie vor der Ansicht, dass sich die ganze Angelenegheit mit England schnell zu einem Erfolg bringen liesse, vor -
ausgesetzt, dass sie richtig angefasst wird. Ich bin ^{ferner} der Ansicht, dass das deutsche Volk Herrn von Kühlmann für einen solchen Erfolg sehr dankbar sein würde.

Mit den besten Empfehlungen

bin ich

Ihr sehr ergebener

Arno Beckberg

Puttmann & R.

